

Rurtal-Schule Aktuell

Podiumsdiskussion in der Rurtal-Schule: Förderung und Unterricht von SchülerInnen mit einer geistigen Behinderung— zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Auf dem Hintergrund des 25-jährigen Jubiläums der Rurtal-Schule im November 2001 fand am 26.02.02 in der Rurtal-Schule eine öffentliche Podiumsdiskussion statt.

Obwohl in der zur Zeit oft diskutierten Pisa-studie Sonderschulen ausgespart blieben, muss sich auch eine Schule für Geistigbehinderte der öffentlichen Diskussion stellen. Sonderschulen kosten viel Geld und ihr wirtschaftlicher Nutzen ist kaum abschätzbar.

So wird beispielsweise provokativ gefragt, ob eine Schule für Geistigbehinderte lediglich eine „Wohlfühl- oder Spielschule“ sei, die mit richtigem Unterricht eigentlich gar nichts zu tun habe. Zudem würden die Unterrichtsfächer Lesen, Schreiben und Rechnen nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Eltern behinderter Kinder müssen selber zunächst in einem längeren Prozess lernen, die Behinderung ihres Kindes anzunehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass

in der heutigen Gesellschaft Menschen mit einer Behinderung immer noch nicht so akzeptiert werden, wie es wünschenswert wäre. Wichtig wäre hier noch der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kindergärten, um die bei Eltern vorhandene Schwellenangst gegenüber der Schulform „Schule für Geistigbehinderte“ abzubauen.



Den geistigbehinderten Menschen gibt es nicht. Eine solche diskriminierende Beschreibung sollte durch eine Sichtweise ersetzt werden, wie sie im angloamerikanischen Raum verwendet wird. Hier ist von Menschen (Fortsetzung Seite 2)

In eigener Sache — Verbesserung des Informationsflusses

Seit geraumer Zeit wird von Elternseite der Wunsch nach mehr Information geäußert. Das ist auch ein Ergebnis der kürzlich durchgeführten Elternbefragung.

Dies ist die erste Ausgabe einer Zeitung, die in einem vierteljährlichen Rhythmus erscheinen soll.

Da der Redaktion der Arbeitstitel „Rurtal-Schule Aktuell“ noch nicht so recht gefällt, möchten wir hiermit einen Wettbewerb ausloben, an dessen Ende ein neuer Name und ein Logo für diese Zeitung stehen soll. Als Preis ist ein CD-Gutschein zu gewinnen. Vorschläge werden bis zum 1. Mai 2002 im Schulbüro erwartet.

In dieser Ausgabe:

Ergebnisse einer Elternbefragung	2
Aus der Arbeit des Förderkreises	2
Wir begrüßen neue Kolleginnen	3
Eine Reise nach Berlin	3
Das Projekt Naturspielplatz	3
Splitter und Späne	4
Impressum	4

Termine:

- **Mittwoch, 10.04.02, Pädagogische Konferenz - kein Unterricht**
- **Sonntag, 26.5.02, Konfirmation in der ev. Kirche Heinsberg**
- **Freitag, 10.05.02, und Freitag, 31.05.02, Bewegliche Ferientage**
- **Dienstag, 21.05.02, Pfingstferien**
- **Mittwoch, 26.06.02, Lehrerausflug - kein Unterricht**
- **17.07.02, letzter Schultag vor den Sommerferien**

Carmen Küppers: „Das Fitmachen für den Alltag ist die Hauptaufgabe des Unterrichts in der Grundschule und in der Rurtal-Schule.“

mit besonderen Bedürfnissen (special needs) die Rede. Schulleiter Bernd Schieberger betont, dass gerade die Rurtal-Schule eine Integrationsschule sei, in der das Erlernen sozialen Verhaltens und das Zurechtfinden in der realen Lebenswelt wichtige Lernziele darstellen. Diese Lernziele werden natürlich auch im gemeinsamen Unterricht durch alltägliche Lernsituationen angestrebt. Der gemeinsame Unterricht in der Grundschule bzw. später in der weiterführenden Schule und die Förderung in einer Schule für Geistigbehinderte besitzen sowohl Vor- als auch Nachteile. Beide Förderorte sollten als gleichberechtigt angesehen werden. Sicherlich kann die Kooperation hier noch verbessert werden.

Sonderpädagogin Carmen Küppers, die sowohl im gemeinsamen Unterricht und in der Rurtal-Schule tätig ist, sieht das „Fitmachen“ für den Alltag als die Hauptaufgabe beider Fördereinrichtungen an. Schulamtsdirektorin Christel Preuschoff weist daraufhin, dass immer im Rahmen einer Einzelfallentscheidung der zukünftige Förderort eines behinderten Kindes ausgewählt werde. Dabei schränken fehlende Rahmenbedingungen die Möglichkeit des gemeinsamen Unterrichts ein.

In der Rurtal-Schule wird individuell vom Kind ausgegangen. Darauf sind auch die Unterrichtsinhalte der Schule für Geistigbehinderte abgestimmt. Hier sind klassische Fächer, wie z.B. das Lesen und Schreiben, vertreten, aber auch Lernbereiche, welche auf das spätere Leben vorbereiten sollen. Basale Fähigkeiten werden zum Beispiel im Rahmen der sog. „Förderpflege“ bei SchülerInnen mit schweren und mehrfachen Behinderungen weiterentwickelt. Sonderpädagoge Daniel Seifert gibt in diesem Zusammenhang jedem Schüler das Recht auf Wohlbefinden.

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen bringen es mit sich, dass auch die Eltern unterschiedliche Schwerpunkte

Ergebnisse einer Elternbefragung

Zur Vorbereitung der Podiumsdiskussion wurden 250 Fragebogen ausgegeben. Zu Auswertung wurden leider nur 12 zurückgegeben. Gefragt wurde, was an der Rurtal-Schule besonders gut ist, was fehlt und welche Wünsche noch offen sind.

Positiv bleibt festzuhalten, dass sich die Schüler in der Rurtal-Schule wohlfühlen und die LehrerInnen wie Freunde sind. Geschätzt werden u.a. die Ganztagsbetreuung, die schönen Außenspielanlagen, der klassenübergreifende Unterricht, die Projektwoche zum Schuljubiläum und die Thera-

pie für die Förderung ihrer Kinder sehen. Einige Eltern wünschen sich mehr Stundenanteile für Lesen, Schreiben und Rechnen. Andere Eltern vertreten die Meinung, dass nicht alle Kinder diese Kulturtechniken erlernen können. In der Unterstufe und der Mittelstufe der Rurtal-Schule wird deshalb ein Kurssystem angeboten, um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die sog. „Unterstützte Kommunikation“ soll dazu dienen, auch für nichtsprechende Kinder Ausdrucksmöglichkeiten zu finden, um mit anderen Menschen zu kommunizieren. Manchmal müssen trotz vieler Bemühungen auch Grenzen des Lernens akzeptiert werden, wenn das Lernen nicht zu einer unerträglichen Qual werden soll.

Die in der Rurtal-Schule praktizierte Elternarbeit wird insgesamt positiv gesehen. Der Schulpflegschaftsvorsitzende Herr Gehrman fordert jedoch die Eltern auf, sich selbst mit ihren Anliegen und Interessen noch mehr einzubringen.

Als eine offene Schule hat sich die Rurtal-Schule seit ihrer Gründung gezeigt. Das belegt u. a. die langjährige Zusammenarbeit mit der benachbarten Hauptschule im Rahmen vieler integrativer Projekte und gemeinsam durchgeführter Unterrichtsvorhaben. Zudem sind Gäste und Besucher jederzeit willkommen.

Frau Haupt, Mutter einer Tochter, die vor einigen Jahren von der Schule für Lernbehinderte gekommen ist, sieht für ihre Tochter eine sehr positive Entwicklung seit dem Besuch der Rurtal-Schule. Ihre Tochter sei selbstbewusst und glücklich geworden und besuche gerne die Schule. In der gleichen Weise äußert sich auch Frau Wilms, deren Töchter jetzt in der Werkstatt für Behinderte der Lebenshilfe e.V. Heinsberg arbeiten und sich nach ihren Worten in der Rurtal-Schule zu „prächtigen Persönlichkeiten“ entwickelt haben.

piemöglichkeiten während der Unterrichtszeit. Im Hinblick auf Schüler mit schwersten und mehrfachen Behinderungen wird kritisch angemerkt, dass hier der Schwimmunterricht öfter ausfällt und die Einzelförderung verstärkt angeboten werden sollte. Weiterhin wurde der Wunsch nach mehr Information geäußert. Zudem sollten die Eltern in Unterrichtsprojekte einbezogen werden.

Als Resümee bleibt festzuhalten, dass die in der Rurtal-Schule geleistete Unterrichtsarbeit positiv bewertet wird, wobei immer noch Verbesserungen möglich sind.

Eine Ehrung in Berlin: Begegnung der Preisträger „Junge Wege in Europa“

Zu einer ganz besonderen Reise durften sich am Donnerstag, den 31.1.2002 Jasmin Haupt, Daniel Stolz und Frank Severin, Schüler der Rurtal-Schule, Carina Stanek, Schülerin der Hauptschule Oberbruch und die beiden Lehrer Beate Theißen und Karl Wibbeke aufmachen. Eigens zu diesem Anlass, einer Preisverleihung in Berlin, ließ die Robert-Bosch-Stiftung auch russische Teilnehmer des Musikprojektes „Mbl BMECTE - Wir zusammen“ einfliegen. So bestiegen in Geilenkirchen am Donnerstag Morgen auch Julia Maleschina, Anton Brinster, Pavel Andrejew, Swetlana Andrejewa und Jelena Rudakowa den Zug in Richtung Berlin.

Die Robert-Bosch-Stiftung hatte den im Mai durchgeführten Musikworkshop mit anschließendem Benefizkonzert durch den Förderwettbewerb „Junge Wege in Europa“ finanziell sehr großzügig gesponsert und nun aus den 102 finanzierten Projekten noch einmal die 15 besten Projekte ausgewählt.

Am 1. Februar gab es eine Festveranstaltung im Abgeordnetenhaus des Landes Berlin, bei der Dieter Berg von der Robert-Bosch-Stiftung und der ehemalige polnische Ministerpräsident Mazowiecki die verschiedenen Projekte würdigten.

Für das nächste Jahr ist ein neues deutsch-russisches Projekt mit Musik aus Anlass des 1100-Jubiläums der Stadt Pskow in Russland geplant.



Wir begrüßen neue Kolleginnen



V. l. n. r.: Irene Stienen, Nina Sonnenberg u. Heike Mayer

Am 1. Februar konnten wir drei neue Kolleginnen in der Rurtal-Schule begrüßen. Mit Heike Mayer und Irene Stienen haben zwei bisherige Lehramtsanwärterinnen ihren Dienst aufgenommen. Die dritte im Bunde ist Nina Sonnenberg, die in der Vor- und Unterstufe eingesetzt ist.

Irene Stienen hat die Klassenleitung in der Mittelstufe 4 und Heike Mayer hat zum großen Teil den Sportunterricht in der Ober- und Werkstufe übernommen.

Das Kollegium freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!

Vorstellung des Projekts Naturspielplatz

Im Rahmen der Überlegungen zum Thema "Eine Reise in die Welt" aus Anlass der 25-jährigen Jubiläums der Rurtal-Schule wurde die Idee geboren, einen Naturspielplatz auf einer bisher nicht genutzten Fläche des Schulgeländes einzurichten.

Diese Idee wird vom Schulträger und der Firma Frauenrath tatkräftig unterstützt. Da dieses Projekt langfristig angelegt ist, soll in der Schulzeitung chronologisch über die Entwicklung des Naturspielplatzes berichtet werden.



**Rurtal-Schule
Schule für
Geistigbehinderte des
Kreises Heinsberg**

• • • • •
Parkstr. 23
Telefon: 02452-6030 Fax: 02452-63061
E-Mail: rurtal-schule@t-online.de
Homepage: <http://www.rurtal-schule.de>
Redaktion: Volkmar Gilleßen
V.f.d.I.: Bernd Schleberger u. Volkmar Gilleßen

Splitter und Späne

Erweiterung der Rurtal-Schule: Schul- und Kreisausschuss des Kreises Heinsberg haben einen Erweiterungsbau beschlossen, um für die ständig steigenden Schülerzahlen Platz zu schaffen. Zur Zeit besuchen 216 SchülerInnen in 21 Klassen die Rurtal-Schule. Der Baubeginn auf dem sog. Tennenplatz soll im Frühjahr 2002 beginnen. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2003 geplant. Die Baukosten werden ca. 1,7 Millionen Euro betragen.

Konfirmation: Erstmals wird in diesem Schuljahr für neun SchülerInnen aus der Mittel- und Oberstufe ein Konfirmandenunterricht durchgeführt. Pfarrer Lyhs von der evangelischen Kirche in Heinsberg, Marlene Klotz und Volkmar Gilleßen leiten den Unterricht. Hervorzuheben ist, dass auch Konfirmanden aus Heinsberg als Praktikanten den Unterricht begleiten. Der Konfirmationsgottesdienst findet am 26. Mai 2002 in der evangelischen Kirche in Heinsberg statt.

UNESCO-Projektschule: Die Rurtal-Schule erfüllt schon lange mit ihren internationalen Kontakten die Kriterien als UNESCO-Projektschule. Die Schulkonferenz hat am 7. März 2002 beschlossen, sich offiziell für diesen Titel zu bewerben.

Kommunikation: Schulleitung und Kollegium bemühen sich seit geraumer Zeit, für nicht sprechende Kinder neue Kommunikationstechnologien nutzbar zu machen. Aus diesem Grunde fand am Samstag, den 16. Februar 2002 in der Rurtal-Schule eine ganztägige Fortbildung zum Thema „Unterstützte Kommunikation“ statt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Kommunikationsgeräte vorgestellt, welche die Rurtal-Schule bereits angeschafft hat. In der Zukunft werden weitere Fortbildungen stattfinden.

Computer: Seit dem Jahre 1998 haben auch Computer den Einzug in die Rurtal-Schule gehalten. Damals waren wir froh, viele gespendete Rechner den Klassen für Lernprogramme zur Verfügung stellen zu können.

Der Schnappschuss



Vor zwei Jahren spendierte die Deutsche Telekom der Rurtal-Schule eine sog. T-Class mit 4 Computern und einem Drucker. Zudem verfügt die Rurtal-Schule seitdem auch über einen kostenlosen ISDN-Internetanschluss. Im Rahmen eines Medienkonzeptes ist nun geplant, alle Klassen mit einem modernen PC auszustatten.

Sehr positiv ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass 14 LehrerInnen der Rurtal-Schule die sog. E-card erworben haben und 27 KollegInnen an den sog. Intel-Computerkursen teilnehmen.

Küchen: In der Mittel- und Oberstufe sind zwei moderne Küchen im Wert von 19000€ eingerichtet worden. Die Küchen bieten verschiedene Kochfelder und sind auch optimal für Rollstuhlfahrer ausgestattet.

Förderkreis: Seit seiner Gründung am 8. November 1994 hat der Förderkreis einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Arbeit in der Rurtal-Schule geleistet. So werden die mehrtägigen Wanderungen für jeden Schüler mit einem Betrag pro Tag von 7,70 € bezuschusst. Mit kräftigen Zuschüssen hat sich der Förderkreis auch an vielen Anschaffungen beteiligt. Beispielsweise wurde mit einer Summe von 8500 € die Anschaffung der neuen Küchen unterstützt. Es lohnt sich also Mitglied im Förderkreis zu sein. Der Jahresmindestbeitrag für eine Familie ist auf 12,50 € festgesetzt worden.

Integrative Skifreizeit in Immenstadt: Am Dienstag, den 29. Januar 2002, starteten wieder 7 SchülerInnen der Hauptschule Oberbruch, 4 SchülerInnen des Heilpädagogischen Zentrums Pskow, 7 SchülerInnen der Rurtal-Schule mit dem Zug nach Immenstadt im Allgäu. Trotz frühlingshafter Temperaturen kam das Skifahren nicht zu kurz. Bernd Schleberger hatte schon vor der Reise Busse organisiert, mit denen die Gruppe in ein etwa 35km entferntes Skigebiet fuhr, in dem noch gute Schneeverhältnisse anzutreffen waren. So erlebten alle eine schöne und erlebnisreiche Skifreizeit, bei der auch der Spaß nicht zu kurz kam.